

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>Prolog</b> . . . . .	<b>11</b>
1. Beim Lastenausgleich »waren wir alle Ostdeutsche«? Von den Ursachen einer ungeschehenen Geschichte . . . . .	11
2. Die »volkswirtschaftlichen Möglichkeiten« und andere Fragen an die Politik des Lastenausgleichs . . . . .	20
3. Ein lückenhafter Forschungsstand und sein Hintergrund . . . . .	32
4. Quellenlage . . . . .	38
<b>Erstes Kapitel</b>	
<b>Der Apparat des Lastenausgleichs</b> . . . . .	<b>41</b>
1. Weichenstellungen: Von der Währungsreform über die Soforthilfe bis zum Lastenausgleichsgesetz . . . . .	41
2. Das Spektrum der Ausgleichsleistungen . . . . .	57
2.1 Von der Ausbildungshilfe bis zur Wohnungsbauförderung . . . . .	57
2.2 Hauptentschädigung: Kernstück des Lastenausgleichs . . . . .	61
2.3 Hilfe für verlorenen Hausrat: Die »Hauptentschädigung des kleinen Mannes« . . . . .	63
2.4 Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente . . . . .	64
3. Der Ausgleichsfonds und seine »Aufbringung« . . . . .	66
3.1 Ausgleichsabgaben . . . . .	66
3.2 Vermögenssteuer und andere Zuschüsse von Bund und Ländern . . . . .	74
4. Die Ausgleichsbürokratie: »Ein Staat im Staate«? . . . . .	83
4.1 Das Bad Homburger Bundesamt und sein Unterbau in Ländern und Kommunen . . . . .	83
4.2 Die Heimatauskunftstellen . . . . .	94
5. 28 Novellen in 23 Jahren: Leistungserhöhungen ohne große Finanzreform im Juliusturm des Lastenausgleichs (1952–1975) . . . . .	103
<b>Zweites Kapitel</b>	
<b>Akteure und Interessen im Lastenausgleich</b> . . . . .	<b>113</b>
1. Macht und Ohnmacht der Vertriebenenverbände . . . . .	113

1.1	Vertriebenengewerkschaft versus Landsmannschaften, Kather gegen Manteuffel: Ein »Eiserner Vorhang« und seine verspätete Überwindung durch den BdV . . . . .	113
1.2	»Das Lächeln des Lastenausgleichs«? Der BdV-Kurs unter seinem Kompromiss-Präsidenten Hans Krüger . . . . .	129
1.3	Der BdV und die Grenzen des Lastenausgleichs für den vertriebenen Mittelstand . . . . .	131
1.4	Finanzielle Abhängigkeiten und ostpolitische Prioritäten . . . . .	135
1.5	Das Engagement der BdV-Präsidenten Jaksch, Rehs und Czaja	140
1.6	Der Lastenausgleichsausschuss der Vertriebenen und seine »Salami-Taktik« . . . . .	144
2.	Gesellschaftliches Reizklima um den Lastenausgleich . . . . .	160
2.1	Das Verhältnis der Ostvertriebenen zu anderen Kriegsgeschädigten und NS-Opfern . . . . .	160
2.2	Ein spezieller Konkurrent: Der Zentralverband der Fliegergeschädigten . . . . .	171
2.3	Die Flüchtlinge aus der SBZ/DDR . . . . .	182
2.4	Die Seite der Abgabeschuldner . . . . .	190
2.5	Kirchen und Gewerkschaften. . . . .	202
2.6	Zur Psychologie der Abgabesenkungen. . . . .	214
3.	Die politischen Parteien und ihr parlamentarisches Wirken . . . . .	219
3.1	CDU und CSU: Ostdeutsche Lobby in der Mehrheitspartei der Einheimischen? . . . . .	219
	<i>Organisatorische und konfessionelle Strukturen der CDU-Vertriebenenarbeit – Zwischen Kather und Kunze, Lukaschek und Oberländer: Persönlichkeitsfaktoren in der CDU-Ausgleichspolitik – Positionen der CDU-Kanzler – Staatssekretär Peter Paul Nahm: Ein Mittelrheinländer als wichtigster Politiker der CDU im Lastenausgleich – Schäffer, Schütz und die CSU – Erfolgreiche CDU/CSU-Vertriebenenpolitik trotz halbherzigen Lastenausgleichs</i>	
3.2	Der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten: Die vertanen Chancen einer Interessenpartei wider Willen . . . . .	268
	<i>Partei des Lastenausgleichs sans phrase oder »nationale Volkspartei«? – Nordrhein-Westfalen: Schicksalsland des BHE – Verhandlungsfehler beim Regierungseintritt 1953 – Die »K.O.-Krise« und das Scheitern an der 5 %-Hürde 1957 – Probleme mit dem Katholizismus und der NS-Vergangenheit – Die Rolle des zerfallenden BHE nach 1957</i>	
3.3	Die SPD: Scheiternde »Flüchtlingspartei der ersten Stunde« und später Anwalt eines breiteren Lastenausgleichs . . . . .	316

*Soziales Bündnis zwischen alter Arbeiterbewegung und neuer Vertriebenenarmut? – Sozialdemokratische Chancen durch den Abstieg des BHE – Im Spagat zwischen entschiedenerem Lastenausgleich und neuer Ostpolitik – Der Mangel an ostdeutschen Köpfen und die Rolle Herbert Wehners*

3.4 Die FDP: Zwischen einheimischem und vertriebenem Mittelstand . . . . .	360
<i>Inkonsistente Vertriebenenpolitik als kleine Regierungspartei im Bürgerblock bis 1956 – Scheiternde Annäherung an den BHE und Wiederbelebung der FDP-Vertriebenenarbeit in der Opposition (1957–1961) – Vom umstrittenen FDP-Vertriebenenminister Mischnick (1961) bis zur erneuten Opposition (1966–1969)</i>	
3.5 Am links- und rechtsextremen Rand . . . . .	388
<i>Kommunisten und Westdeutscher Flüchtlingskongress – Vertriebenenpolitische Agitation von der Deutschen Konservativen Partei-Deutsche Rechtspartei bis zur NPD</i>	
4. Die Dominanz des Bundesfinanz- gegenüber dem Vertriebenenministerium . . . . .	404
4.1 Anhaltender Kompetenzstreit um die Verteilungsseite des Lastenausgleichs . . . . .	405
4.2 Die LAG-Novelle vom Juli 1959 und das künftige »Einvernehmen« zwischen beiden Häusern . . . . .	417
4.3 Personalpolitik mit Vertriebenen-Malus am Bundesausgleichsamt . . . . .	425

**Drittes Kapitel**

Die Grenzen des Lastenausgleichs und sein Zurückbleiben hinter den »volkswirtschaftlichen Möglichkeiten« . . . . .	445
1. Der Fonds in frühen Finanzierungsnöten (1953–1957) . . . . .	445
2. Das Scheitern des verstärkten Zugriffs auf die Vermögenssteuer der Länder in der 4. Novelle 1955 . . . . .	458
3. Das abgesagte Schlussgesetz und der nur halb eingelöste »Besserungsschein« des LAG in der 8. Novelle 1957 . . . . .	470
3.1 Die Hoffnungen der Vertriebenen und der Novellentwurf der Regierung . . . . .	470
3.2 Konfrontation mit dem Bundesrat und Kompromissfindung . . . . .	482
3.3 Dauerhaft zu wenig Vermögenssteuer für den Fonds? Das Für und Wider der 8. Novelle . . . . .	498

4. Verhinderte Ersatzlösungen: Vom Aktienplan Gerhard Ziemers bis zur Zwangsraffung der Abgaben (1957–1961) . . . . .	506
5. Letzte Bemühungen von BdV und SPD um die Erhöhung der Einnahmen und Streit um die Fonds-Reserven (1961–1966) . . . . .	525
5.1 Von der 16. Novelle für SBZ-Flüchtlinge ostdeutscher Herkunft bis zur SPD-Initiative »Mehr Mut zu einem gerechten Lastenausgleich« (1964). . . . .	526
5.2 Schon »zu viel des Guten« beim Lastenausgleich? Der Weg zur 18. Novelle und Kanzler Erhards Ringen um eine »formierte Gesellschaft« (1964–1966) . . . . .	540
6. Finanzpolitische Rückzugsgefechte: Die Spätphase des Ausgleichsfonds ab 1967 . . . . .	557

#### **Viertes Kapitel**

Schlussstrich unter die Vertriebenensozialpolitik? Lastenausgleich in den Zeiten der Ostverträge (1969–1975) . . . . .	567
1. Ostpolitischer Rahmen . . . . .	567
2. Zwischen Abgabesenkungsdebatten und Novellenroutine . . . . .	572
3. Die Ostverträge und die Frage der Endgültigkeit des Eigentumsverlusts im Lastenausgleich . . . . .	581
4. Die 28. Novelle im Januar 1975: Schlussgesetz ohne verbesserte Hauptentschädigung für die Ostvertriebenen . . . . .	596
<b>Ergebnisse</b> . . . . .	615
<b>Epilog: Der Lastenausgleich und die Integration der Ostdeutschen in West-Deutschland</b> . . . . .	633
<b>Anhang</b>	
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	641
Quellenverzeichnis . . . . .	645
Literaturverzeichnis . . . . .	648
Personenregister . . . . .	666